

Theaterexpedition*

Theaterexpedition, traditionsreich als Verfahren und Abenteuer und verbunden mit den Namen Artauds, Barbas, Brechts, Brooks, Grotowskis und anderer, ist mehr als Gastspiel. *Theaterexpedition* ist, mit Eugenio BARBAS Wort, „Tauschhandel“: Das Theater nimmt Bilder, Atmosphäre, Materialien, Geschichte(n) und Personen des bereisten Ortes in sich auf und gibt sie am Ende verändert, verfremdet, bereichert in einer festlichen Aufführung an den Ort zurück.

Theaterexpedition ist Einheit von Vorbereitung, Reise, Recherche, Anknüpfung neuer Beziehungen, Produktion, Aufführung, Fest (gathering, → Discotheater) und Erinnerung: in pädagogischer Hinsicht eine gar nicht zu überschätzende Chance zum Erwerb grundlegender Kompetenzen der Interaktion und Problemlösung und zugleich eine Chance zum interkulturellen Lernen mit Brückenschlägen zur gezielten politischen Bildung.

Jeder Ort, ländlich oder städtisch, In- oder Ausland, Zentrum oder Peripherie der „Zivilisation“, taugt für eine Expedition. Im besten Fall aber bezieht sich die Wahl des bereisten Ortes auf die Themen und die *nature of the performance* (Wlodzimierz STANIEWSKI) der laufenden Produktion. Der Charakter der Produktion bestimmt dann die Aufmerksamkeiten der Recherchen: Die geographische, soziale und kulturelle Landschaft des bereisten Ortes und die „Landschaft des Textes“ (Scotch MAIER) werden überblendet.

Das Theater verläßt den ihm kulturell zugewiesenen Raum und stellt sich in reale Umgebungen. Auf der Suche nach ungenutzten Theaterräumen, nach den „Katakomben“ im Sinne George TABORIs, probt die Gruppe an verschiedenen Orten in der Stadt, im Dorf, draußen im Umland. Jeder Raum, jede Begegnung, jede Alltagsszene kann im Sinne des „dritten Theaters“ (Eugenio BARBA) als Theater betrachtet werden und wird potenziell zum Anlaß von ethnographischer Recherche, von Lernen und Spiel. Die Grenze zwischen Freizeit und Probe, zwischen Theater und Leben wird durchlässig: Die Probe wird permanent. Fundstücke – Requisiten, Kostüme, Text-, Bild- und Tondokumente – werden in die Produktion eingebaut. Die weiteren Aufführungen bewahren den *genius loci* der bereisten und bespielten Orte in Spiel und Bild auf.

Theaterexpedition ist – wie alle Kunst (John DEWEY) – immer auch überraschendes Abenteuer und Entführung: an einen unbekanntem „dritten Ort“ (SCHLESISCHE 27), in eine verrückte, „nicht-lineare“, mal stillstehende, mal rasende Zeit. Überraschungen erzwingen schnelles, bewegliches Reagieren. Praxis und Problemlösungen liegen zu einem großen Teil außerhalb der vorab aufstellbaren Pläne. Umso mehr Sorgfalt muß auf das Planbare, auf die Logistik verwandt werden. Die eigene Produktion, die Theatergruppe und ihre Mitglieder, ihre Alltagsnatur erscheinen sich selbst in fremdem Licht, Gruppe und Akteur/innen entdecken sich selbst als fremdes Terrain. Wie in der gegenwärtigen Theorie des interkulturellen Lernens, so lösen sich auch hier, allerdings auf praktischem Wege, die allzu statischen Begriffe des „Eigenen“ und des „Fremden“ auf.

* Theaterexpedition im hier dargelegten methodischen Sinn für das Jugendtheater wurde vom DISKOTEATER METROPOLIS seit 1997 in Kooperation mit seinen polnischen Partnern erarbeitet.

Das intensive Zusammenleben über etwa vier bis neun Tage hin, sein im Wechsel von Zerstreuung und Konzentration, von reinem Spaß und erschöpfender Arbeit nicht selten „ekstatischer“ Charakter machen die *Theaterexpedition* zum Meilenstein, oft zum Wendepunkt und immer zum Merkzeichen in der Geschichte der Gruppe und der einzelnen Akteur/innen. Auf den „Expeditionen ins Andere“ (Gerhard HESS über DISKOTEATER METROPOLIS) entwickeln die Akteur/innen, im Erfolgsfall, ihren Zusammenhalt und ihre dialogische, bewegliche und offene Identität.

Ulrich Hardt, Franz Hödl, Michael Kreutzer (DISKOTEATER METROPOLIS, JugendKunst- und Kulturzentrum Schlesische 27, Berlin)

Literatur

Barba, Eugenio, *Jenseits der schwimmenden Inseln*, Reinbek bei Hamburg 1985

Brook, Peter, *Wanderjahre. Schriften zu Theater, Film & Oper 1946-1987*, Berlin 1989

Dewey, John, *Kunst als Erfahrung*, Frankfurt 1988 (am. 1934)

Hardt, Ulrich, *Die Expeditionen „Gardzienice“. Eine polnische Theaterwerkstatt auf der Suche nach einer „eigenen“ Sprache*, Theaterwissenschaftliche Magisterarbeit, Berlin 1990

Hardt, Ulrich und Michael Kreutzer, *DISKOTEATER METROPOLIS – Sonderprojekt am JugendKunst- und Kulturzentrum Schlesische 27 in Berlin-Kreuzberg*, in: Bundesvereinigung Kulturelle Jugendbildung (Hg.), *Kulturarbeit und Armut. Konzepte und Ideen für die kulturelle Bildung in sozialen Brennpunkten und mit benachteiligten jungen Menschen (Tagungsdokumentation)*, Remscheid 2000, S. 235-254

Hentig, Hartmut von, *Bildung. Ein Essay*, Weinheim und Basel 1999

Hess, Gerhard, *Expeditionen ins Andere*, in *SpielArt*, Jg. 4 (1999), Nr. 14

Kurzenberger, Hajo und Frank Matzke (Hg.), *Interkulturelles Theater und Theaterpädagogik. Dokumentation der Tagung und des Festivals an der Universität Hildesheim und in der Kulturfabrik Löske, November 1993*, Hildesheim 1994

Maier, Scotch, *Text als weitläufige Landschaft* (1991), in: ders., *Bemerkungen zur Theaterarbeit mit Jugendlichen*, Berlin (Wannsee-Forum) 1995

Staniewski, Włodzimierz, *For a New Environment of the Theatre*, in: *The Theatre in Poland* 22, 1988, 1

Tabori, George, in: *Theatermacher*, hrsg. von W. Kässens und J. W. Gronius, Frankfurt am Main 1987

Autoren

Ulrich Hardt, Tischler, Theatermacher, Theaterwissenschaftler. Berlin

Franz Hödl, Theatermacher, Autor. Berlin

Michael Kreutzer, Soziologe, Autor. Berlin